

Jahresabschluss

Zum 31.12.2018

und

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2018

für das **GLOCKENGIESSER**
Alten- und Pflegeheim
Hermann-Keßler-Stift
Lauf a.d.Pegnitz

Inhaltsverzeichnis

Seite

Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2018	1
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	2
Anhang für das Geschäftsjahr 2018	3-7
I. Allgemeine Angaben	
II. Erläuterung der Bilanzposten	
III. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	
Anlagennachweis	8
Nachweis der öffentlichen Förderungen und nicht-öffentlichen Förderungen	9

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Organisation, Geschäftsverlauf und Lage
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
3. Nachtragsbericht
4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Glockengießer Alten- und Pflegeheime Lauf

Bilanz zum 31.12.2018

	€	€	€	€
AKTIVA			Vorjahr (2017)	Vorjahr (2017)
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.504,00	5.504,00	11.537,00	1.700.376,92
II. Sachanlagen:				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	11.456.654,91	11.711.124,91		831.029,07
2. Technische Anlagen	279.173,00	312.011,00		448.800,24
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	578.987,00	705.241,00		-1.967.264,30
4. Fahrzeuge	4,00	5,00		-13.550,92
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	13.418,60	11.950,06		9.041,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	73.423,36 (0,00)	86.254,77 (0,00)		2.015.465,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	18.702,99 (2.739,72)	25.017,84 (2.739,72)		78.874,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	865.150,98	635.622,11		2.020.351,00
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag Verlustvortrag Jahresfehlbetrag:	0,00 (0,00) (0,00)	0,00 (0,00) (0,00)		113.967,42
	7.179,51	4.572,46		191.424,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	635.622,11	4.572,46		10.402.043,65
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag Verlustvortrag Jahresfehlbetrag:				
	0,00	0,00		26.874,45
	(0,00)	(0,00)		53.120,45
	(0,00)	(0,00)		37.408,78
	22.469,00	10.377.613,54		10.402.043,65
	22.469,00	10.377.613,54		26.874,45
	37.408,78	53.120,45		53.120,45
	13.298.198,35	13.603.336,16		13.603.336,16

2

Glockengießer Alten- und Pflegeheime Lauf

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

			Vorjahr	
	€	€	€	€
1. Erträge aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie aus Kurzzeitpflege	3.340.772,59		3.251.005,83	
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	940.275,06		916.645,91	
3. Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen	230.373,61		221.033,55	
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	746.103,32		737.165,15	
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	85.327,50		74.064,32	
5. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	23.662,28		46.104,54	
6. sonstige betriebliche Erträge	<u>46.160,77</u>	5.412.675,13	<u>1.156,00</u>	5.247.175,30
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.221.531,96		3.091.583,06	
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	779.345,14	4.000.877,10	748.448,77	3.840.031,83
8. Materialaufwand				
a) Lebensmittel	199.300,90		189.017,92	
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	110.606,01		111.042,48	
c) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	246.934,29		231.029,46	
9. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	22.000,00		28.000,00	
10. Steuern, Abgaben, Versicherungen	33.190,98		32.593,82	
11. Mieten, Pacht, Leasing	<u>24.049,75</u>	<u>4.636.959,03</u>	<u>31.615,88</u>	<u>4.463.331,39</u>
Zwischenergebnis		775.716,10		783.843,91
12. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	0,00		0,00	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	73.988,00		75.173,00	
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	0,00		0,00	
15. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	483.264,54		496.666,74	
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00		0,00	
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung / Wartung	89.867,71		66.004,83	
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>46.632,78</u>	<u>-545.777,03</u>	<u>36.944,89</u>	<u>-524.443,46</u>
Zwischenergebnis		229.939,07		259.400,45
18. Zinsen und ähnliche Erträge	638,09		533,79	
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>244.128,08</u>	<u>-243.489,99</u>	<u>250.892,74</u>	<u>-250.358,95</u>
20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u>-13.550,92</u>		<u>9.041,50</u>
Behandlung des Jahresfehlbetrags:				
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag				
b) zu tilgen aus Rücklagen				
Gewinnrücklage				
Kapitalrücklage				
c) aus dem Haushalt des Trägers auszugleichen				
d) auf neue Rechnung vorzutragen		13.550,92		-9.041,50

Glockengießer Alten- und Pflegeheime Lauf

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Anhang

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Glockengießer Alten- und Pflegeheime Lauf wird entsprechend § 1 Abs. 4 WkPV auf der Grundlage der Vorschriften der PBV und des HGB erstellt. Der Jahresabschluss berücksichtigt für das Wirtschaftsjahr 2018 die Vorschriften der Pflege-Buchführungsverordnung vom 22. November 1995 (BGBl I, S. 1528), zuletzt geändert durch das Kleinstkapitalgesellschaften-Bilanzrechtsänderungsgesetz vom 20. Dezember 2012 (BGBl I S. 2751/2755).

Die Gliederung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anlagen- und Fö-rernachweise entspricht den Vorgaben der PBV. Nach § 4 Abs. 1 PBV sind bestimmte Vor-schriften des Handelsgesetzbuches und des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch angewandt worden.

II. ERLÄUTERUNG DER BILANZPOSTEN

1. Anlagennachweis (Anlage 3a zur PBV)

Das Anlagevermögen wird im Anlagennachweis mit Anschaffungswerten, Abschreibungen und Restbuchwerten ausgewiesen und gegliedert nach:

- I. Immaterielle Vermögensgegenstände
- II. Sachanlagen

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Anlagevermögen

A. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Soft-ware) wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und sofern sie der Abnutzung unterlagen, um lineare Abschreibungen unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert.

(4)

B. Sachanlagen:

Die Bewertung der Zugänge erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich der nicht abziehbaren Mehrwertsteuer, abzüglich Rabatte oder Skonto. Abschreibungen erfolgten linear, wobei für bewegliche Anlagegüter bei der Anschaffung die zeitanteilige Jahresabschreibung berücksichtigt wurde.

Die geringwertigen Anlagegüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind und deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten für das einzelne Anlagegut ohne Umsatzsteuer 150 € nicht übersteigen, wurden als Verbrauchsgüter behandelt und nicht aktiviert. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von 410 € ohne Umsatzsteuer wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und in Abgang gebracht. Auch die in den Vorjahren beschafften und abgeschriebenen geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in Abgang gebracht.

Die Nutzungsdauer des Anlagevermögens orientiert sich an steuerlichen Betriebstabellen, der AfA-Tabelle Gesundheitswesen bzw. an den gewöhnlichen betrieblichen Nutzungsdauern.

Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen wurde zum Bilanzstichtag körperlich aufgenommen.

Forderungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nominalbetrag entsprechend den zum Abschlussstichtag bewirkten Dienstleistungen und in Anspruch genommenen Nutzungen vollständig ausgewiesen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Der Kassenbestand und die Bank- und Bausparguthaben sind durch Kassenabschlüsse zum 31.12.2018 und die vorliegenden Kontoauszüge zum 31.12.2018 belegt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Aufwendungen für die Softwarebetreuung, Versicherungen, Mieten, Zeitschriftenabonnements, Aufwendungen für Fortbildungsmaßnahmen, Instandhaltungsmaßnahmen und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Die Sonderposten entsprechen den Restbuchwerten der mit den jeweils gewährten Fördermitteln finanzierten Anlagegüter.

Rückstellungen

Nach § 249 HGB wurden Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, sowie Rückstellungen für un-
stetige Gehaltsbestandteile (110.267,42 €), für die Aufbewahrung von Geschäfts- und Be-
wohnerunterlagen (2.500 €) und für die überörtliche Prüfung (1.200 €) gebildet.

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendi-
gen Erfüllungsbetrag angesetzt. Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Eine
Abzinsung bei langfristigen Rückstellungen wurde nicht vorgenommen, da dies für die Be-
wertung nicht wesentlich war.

Es wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeiten	Restlaufzeiten			
	bis zu 1 Jahr €	1 - 5 Jahre €	über 5 Jahre €	Gesamt €
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112.314,52	0,00	0,00	112.314,52
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	161.509,11	683.458,49	7.182.739,64	8.027.707,24
- sonstige Verbindlichkeiten	1.215.122,78	1.000.000,00	0,00	2.214.911,04
- Verwahrgeldkonto	22.469,00	0,00	0,00	22.469,00
Insgesamt	1.511.415,41	1.683.458,49	7.182.739,64	10.377.613,54

6

Latente Steuern

Latente Steuern wurden im Hinblick auf die aus der Höhe der Ergebnisse der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe resultierende niedrige Steuerquote und die geringen temporären Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Ansätzen nicht ausgewiesen.

3. Nicht bilanzierte Versorgungsverpflichtungen

Die Arbeitnehmer der Glockengießer Alten- und Pflegeheime Lauf sind bei der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden in München versichert. Die Zusatzversorgungskasse gewährt den versicherten Personen nach § 27 der Satzung Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegeld und Abfindungen, wobei die Ausgestaltung der Versorgungsleistungen künftig auf ein sogenanntes „Punkte-Modell“ umgestellt wird, bei dem die vom Arbeitgeber für einen Arbeitnehmer zu zahlenden Beiträge unter Berücksichtigung der Beitragshöhe und des Alters des Arbeitnehmers in Versorgungspunkte umgerechnet werden. Bei dieser Zusatzversorgung handelt es sich um eine mittelbare, nicht bilanzierungspflichtige Pensionsverpflichtung. Eine betragsmäßige Angabe der Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den Versorgungsansprüchen und dem anteiligen auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der Zusatzversorgungskasse ist nicht möglich, da sich die Zusatzversorgungskasse außerstande sieht, diese Angaben zu ermitteln.

Der Arbeitgeber erfüllt seine Verpflichtungen durch satzungsmäßige Umlagezahlungen. Der Umlagesatz betrug im Jahr 2018 3,75 %. Es wird jedoch ein Zusatzbeitrag von 4 % erhoben, so dass der Gesamtbeitrag im Jahr 2018 7,75 % betragen hat. Für die ab 01.07.2009 eingestellten Mitarbeiter wird ein Beitrag in Höhe von 4,8 % abgeführt.

Im Jahr 2018 war eine Gehaltssumme von insgesamt 3.071.022,40 € umlagepflichtig. Eine Aufteilung der Versorgungsverpflichtungen auf anspruchsberechtigte Arbeitnehmer, ehemalige Arbeitnehmer und Rentenbezieher ist nicht ermittelbar.

3. Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahrs 2018 wurden durchschnittlich 119 Kräfte (Kopfzahl) bzw. 80,42 VZK beschäftigt, wobei die Tendenz (am 31.12.18 111 Kräfte) rückläufig war. Zum einen aufgrund Verrentungen und Fluktuation, zum anderen aufgrund bei Neueinstellungen im Mittel steigender Wochenarbeitszeiten und sogenannter Flexi-Verträge. Auch wurden zum Ende des Jahres vermehrt betriebsfremde (Freiberufler und Leasingmitarbeiter) Kräfte genutzt.

III. ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Erträge der Pos. 1 bis 6 und die Aufwendungen der Pos. 7 bis 11 sowie 16 bis 19 ergeben sich aus der laufenden Geschäftsführung.

In den Pos. 12 bis 15 werden die Behandlung aus der Zuweisung von Zuschüssen und sonstigen Zuwendungen sowie die Abschreibungen entsprechend den Vorschriften der PBV ausgewiesen.

Die unter Pos 4a ausgewiesenen Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 HGB enthalten im Wesentlichen die periodenfremden Erträge (39.127,37 €), die fast ausschließlich für nachträglich berechnete Heimentgelte für Vorjahre entstanden sind. Ferner resultieren diese aus den Erstattungen der Arbeitsagentur (8.948,45 €) dem Cafébetrieb (4.358,95 €), den Erträgen aus Wäscherei (1.750,00 €), den Erstattungen des Personals für Verpflegung (1.025,72 €) sowie aus dem Bussponsoring (5.040,00 €). Die ausgewiesenen Erlöse aus Pos. 6 ergeben sich aus der Auflösung von Rückstellungen (46.160,77 €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Pos. 17) betreffen periodenfremde Aufwendungen (13.740,68 €), für externe Kosten der Fort- und Weiterbildungen (16.608,44 €), die Aufwendungen der arbeitsmedizinischen Untersuchungen (4.747,53 €) und die sonstigen betriebliche Aufwendungen in Höhe von 5.139,09 €, im Wesentlichen für die Jubiläumsfeier.

Lauf a.d. Pegnitz, 01.05.2019
Glockengießer-Spitalstiftung St. Leonhard

Benedikt Bisping
Erster Bürgermeister



Michael Strauß
Einrichtungsleiter

Anlagennachweis

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte (Stand: 31.12.2018)
	Anfangsstand	Zugang	Um- buchungen	Abgang	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschreibungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Abgänge	Endstand		
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
I.													
Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.043,03	0,00	0,00	0,00	44.043,03	32.506,03	6.033,00	0,00	0,00	0,00	38.539,03	5.504,00	
II. Sachanlagen:													
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	12.927.544,67	53.871,23	0,00	0,00	12.981.415,90	1.216.419,76	308.341,23	0,00	0,00	0,00	1.524.760,99	11.456.654,91	
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	11.022.344,76	53.871,23	0,00	0,00	11.076.215,99	1.216.419,76	308.341,23	0,00	0,00	0,00	1.524.760,99	9.551.455,00	
2.1 Technische Anlagen	447.270,57	0,00	0,00	0,00	447.270,57	135.259,57	32.838,00	0,00	0,00	0,00	168.097,57	279.173,00	
2.2 darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	447.270,57	0,00	0,00	0,00	447.270,57	135.259,57	32.838,00	0,00	0,00	0,00	168.097,57	279.173,00	
3.1 Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	1.383.598,57	12.983,31	0,00	-11.540,81	1.385.041,07	670.001,76	136.052,31	0,00	12.983,31	-11.540,81	806.054,07	578.987,00	
3.2 darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen, GWG's und Festwerte in Betriebsbauten	1.383.598,57	12.983,31	0,00	-11.540,81	1.385.041,07	670.001,76	136.052,31	0,00	12.983,31	-11.540,81	806.054,07	578.987,00	
4. Fahrzeuge	23.594,65	0,00	0,00	-14.350,00	9.244,65	9.240,65	0,00	0,00	0,00	0,00	9.240,65	4,00	
5.1 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
5.2 darunter: für Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Summe II.	14.782.008,46	66.854,54	0,00	-25.890,81	14.822.972,19	2.030.921,74	477.231,54	0,00	12.983,31	-11.540,81	2.508.153,28	12.314.818,91	
darunter: Summe der Positionen 1.2., 2.2., 3.2., 4. und 5.2.	12.876.808,55	66.854,54	0,00	-25.890,81	12.917.772,28	2.030.921,74	477.231,54	0,00	12.983,31	-11.540,81	2.508.153,28	10.409.619,00	
GESAMT	14.826.051,49	66.854,54	0,00	-25.890,81	14.867.015,22	2.063.427,77	483.264,54	0,00	12.983,31	-11.540,81	2.546.692,31	12.320.322,91	

Nachweis der öffentlichen Förderungen

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte (Stand: 31.12.2018) €	
	Anfangsstand €	Zugang €	Umbuchungen €	Abgang €	Endstand €	Anfangsstand €	Abschreibungen des Geschäftsjahres €	Umbuchungen des Geschäftsjahres €	Zuschreibungen des Geschäftsjahres €	Entnahme für Abgänge €		Endstand €
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
II. Sachanlagen:												
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.250.000,00				2.250.000,00	234.854,00	56.273,00				291.127,00	1.958.873,00
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	2.250.000,00				2.250.000,00	234.854,00	56.273,00				291.127,00	1.958.873,00
3.1 Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	500,00				500,00	181,00	72,00				253,00	247,00
3.2 darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen, GWG's und Festwerte in Betriebsbauten	500,00				500,00	181,00	72,00				253,00	247,00
GESAMT	2.250.500,00				2.250.500,00	235.035,00	56.345,00				291.380,00	1.959.120,00

Glockengießer Alten- und Pflegeheime Lauf

Nachweis der nicht-öffentlichen Förderungen

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte (Stand: 31.12.2018) €	
	Anfangsstand €	Zugang €	Umbuchungen €	Abgang €	Endstand €	Anfangsstand €	Abschreibungen des Geschäftsjahres €	Umbuchungen des Geschäftsjahres €	Zuschreibungen des Geschäftsjahres €	Entnahme für Abgänge €		Endstand €
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
II. Sachanlagen:												
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	177.863,37			6.704,12	171.159,25	98.989,37	17.643,00			3.521,12	113.111,25	58.048,00
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	177.863,37			6.704,12	171.159,25	98.989,37	17.643,00			3.521,12	113.111,25	58.048,00
3.1 Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge				6.704,12	171.159,25	98.989,37	17.643,00			3.521,12	113.111,25	58.048,00
3.2 darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen, GWG's und Festwerte in Betriebsbauten				6.704,12	171.159,25	98.989,37	17.643,00			3.521,12	113.111,25	58.048,00
GESAMT	177.863,37			6.704,12	171.159,25	98.989,37	17.643,00			3.521,12	113.111,25	58.048,00

1.2. Geschäftsverlauf und Lage

Im Geschäftsjahr betrieb die Glockengießer-Spitalstiftung St. Leonhard nur das Herrmann-Keßler-Stift in der Beethovenstraße 44.

Belegung und Auslastung

Das überwiegende Platzangebot nutzten Pflegebedürftige der Pflegegraden 2 bis 5. Diese eigentlichen stationären Pflegeplätze waren an 41.645 Berechnungstagen (Vorjahr 42.047 Berechnungstage) belegt, davon anwesend 40.454 (Vorjahr 40.685), was einer mittleren Belegung von 95,1 % entspricht (Vorjahr 96,0%). Die Abwesenheitsquote von 2,9 % war etwas geringer als im Vorjahr (3,2 %). Gestiegen ist auch die Zahl der Neuaufnahmen, zum einen wegen einer weiterhin hohen Anzahl Verstorbener, zum anderen wegen erheblich mehr Kurzzeitpflegen. Dieser Anteil lag im Mittel bei 3,8 %, ist im Laufe des Jahres stetig gestiegen (im letzten Quartal 5,4 %). Die Abwesenheitsquote bei Kurzzeitpflegen reduzierte sich leicht auf 4,4 % (Vorjahr 5,3 %).

Die Belegung insgesamt war seit dem 3. Quartal deutlich rückläufig (Durchschnitt im 4. Quartal 94,2 %), wobei sich das nur auf die Nachfrage nach "normalen" Pflegeplätzen bezieht. Eine wirtschaftlich notwendige Bewohnerstruktur war aber durchgängig gegeben (im Mittel über 80 % aller Bewohner in den Pflegegraden 3 bis 5).

Pflegesätze, gesondert berechenbare Investitionskosten und Kostenträger

Mit folgenden Pflegesätze wurden bis 30.04.2018 / werden seit 1.5.2018 gerechnet

PG 1: € 39,70 / 40,60

PG 2: € 53,00 / 55,71

PG 3: € 69,17 / 71,88

PG 4: € 86,08 / 88,75

PG 5: € 93,60 / 96,31

Der eeE (Eigenanteil) lag bis 30.04.2018 bei € 28,44 und ab 1.5.2018 bei € 30,40.

Die Pflegekassen (Kostenträger) leisten unverändert folgende pauschale Zuschüsse für Pflege und Betreuung:

PG 1: € 125.- monatlich

PG 2: € 770.- monatlich

PG 3: € 1.262.- monatlich

PG 4: € 1.775.- monatlich

PG 5: € 2.005.- monatlich

Die gesondert berechenbaren Investitionskosten bleiben gemäß Bescheid stabil (€ 14,87 (Doppelzimmer); € 17,84 (Einzelzimmer, gemeinsames Bad) und € 19,37 (Einzelzimmer, eigenes Bad).

Der Vergütungszuschlag nach § 43 b SGB XI (vorher § 87 B SGB XI) für zusätzliche Betreuungskräfte betrug bis 30.04.2018 kalendertäglich € 5,35, seit dem 1.5.2018 € 5,56. Dieser wird für alle Bewohner von den Pflegekassen bezahlt.

11

2. Vermögens-, Liquiditäts-, Ertragslage und wesentliche Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis

2.1 Vermögens- und Liquiditätslage

In der folgenden Übersicht (Strukturbilanz) sind die Einzelposten der Bilanz zu größeren Gruppen zusammengefasst und nach Fristigkeiten geordnet.

Strukturbilanz	31.12.2017		31.12.2018	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	12.740	94,4%	12.321	92,7%
langfristige Forderungen	3	0,0%	0	-
Kurzfristig				
Vorräte	12	0,1%	13	0,1%
Forderungen	113	0,8%	99	0,7%
Flüssige Mittel	635	4,7%	865	6,5%
Summe Aktiva	13.503	100,0%	13.298	100,0%
Passiva				
Langfristig				
Eigenkapital	762	5,6%	749	5,6%
Zuschüsse öffentl. Förderung	2.015	14,9%	1.959	14,7%
Zuschüsse nicht öffentl. Förderung	79	0,6%	61	0,5%
Verbindlichkeiten	9.082	67,3%	9.200	69,2%
Rückstellungen	7	0,1%	4	0,0%
Kurzfristig				
Rückstellungen	184	1,4%	110	0,8%
Verbindlichkeiten	1.374	10,2%	1.215	9,1%
Summe Passiva	13.503	100,0%	13.298	100,0%

Durch entsprechende Tilgungen sind die Verbindlichkeiten insgesamt rückläufig. Der rechnerische Aufbau um ca. 120 T€ bei den langfristigen Verbindlichkeiten resultiert im Saldo aus Tilgungen und, erhöhend, aus der Umwidmung eines „Gehältermonats“ als langfristige Verbindlichkeit gegenüber der Stadt (Ausweis im JA 2017 als kurzfristige Verbindlichkeit)

Auch die **Liquiditätslage** zeigt sich weiter verbessert:

Kennzahl	31.12.2017 In %	31.12.2018 in %
Liquidität 1. Grades = $\frac{\text{liquide Mittel} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	43,7	52,4
Liquidität 2. Grades = $\frac{(\text{liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	51,2	57,8
Liquidität 3. Grades = $\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	52,2	58,8

2.2 Ertragslage und wesentliche Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis

	2017 in T€	2018 in T€	Veränderung gegenüber Vorjahr in T€ in %	
Umsatzerlöse (ohne investiven Bereich)	4.388	4.620	232	5,3
Sonstige betriebliche Erträge	47	46	-1	-2,1
Summe Betriebserträge	4.435	4.666	231	5,2
Personalaufwand	3.840	4.001	161	4,2
Sachaufwand (ohne investiven Bereich)	628	659	31	4,9
Summe Betriebsaufwendungen	4.468	4.660	192	4,3
Betriebsergebnis	36	5	-31	-86,1
Finanzergebnis	-21	-18	3	-14,3
Investives Ergebnis	-6	0	6	-100
außerordentliches, betriebsfremdes Ergebnis	0	0	0	0
Jahresergebnis	9	-14	-23	-256

2.2.1 Jahresergebnis / Umsatzerlöse / Betriebserträge

Das **Jahresergebnis** verschlechterte sich gegenüber 2017 um 23 T€ und gegenüber der Planung um ca. 14 T€. Die um 232 T€ (5,3%) gestiegenen Umsätze begründen sich im Wesentlichen aus den zum 1.5.18 erfolgreich geführten Pflegesatzverhandlungen und einer leicht wirtschaftlicheren Bewohnerstruktur. Mit den damit verbundenen Erlössteigerungen konnte der, sich eigentlich aufgrund des leichten Belegungsrückgangs von 96 % auf 95,1 % ergebende Umsatzrückgang, überkompensiert werden. Die Personalkostensteigerung um 4,2 % resultiert aus Tarifierhöhungen, tariflichen Höhergruppierungen, gestiegener Fortbildungs- und Personalgewinnungskosten und des höheren Personalanspruchs aufgrund der „guten“ Belegungsstruktur. Der Anteil der „Leiharbeitnehmer“ blieb gleich (ca. 160 T€). Da auch der Sachaufwand im Vergleich zum Vorjahr (in erster Linie Lebensmittel und Wirtschaftsbedarf) um 4,9 % gestiegen ist, ist das **Betriebsergebnis** nur noch leicht positiv. Das **Finanzergebnis** und das **investive Ergebnis** haben sich dem gegenüber etwas verbessert, so dass sich das Jahresergebnis gegenüber 2017 nur um gut -23 T€ verändert zeigt.

2.2.2 Personalaufwendungen

Aufgrund des höheren Anteils Kurzzeitpflegegäste und der unverändert guten Belegungsstruktur, die gemäß Personalschlüssel trotz Belegungsrückgangs anteilig zu mehr Personalanspruch führte als im Vorjahr, ergibt sich aus der Erhöhung um 4,2 % keine „Überbesetzung“. Im Gegenteil, die konservative und stringente Nettodienstplanung hat zu einer erheblichen Reduzierung der Rückstellungen für nicht genommene Urlaube und Mehrarbeitsstunden geführt. Gleichwohl ist ein gewisser Anteil des Personaleinsatzes „fix“, d.h. eher unabhängig von der Bewohnermenge. Dies gilt in erster Linie für die Küche und die Reinigung, aber auch für die Verwaltung und die Hausmeister. Der Anteil dieses Personals an den personellen Aufwendungen insgesamt ist also gestiegen, trotzdem konnte die Gesamterhöhung in Grenzen gehalten werden. Das zeigt nicht zuletzt auch der reduzierte Anteil der Personalaufwendungen am Umsatz gegenüber dem Vorjahr.

2.2.3 Sachkosten

Nennenswerte Erhöhungen als Einzelposition sind +10 T€ bei den Lebensmitteln und + 23T€ bei den Instandhaltungen. Im Bereich des Wirtschaftsbedarfs wäre ein Plus z.B. beim Pflegebedarf, bei der Dienstkleidung, Fremdleistung Wäscherei und Fensterreinigung, bei den EDV- und Organisationskosten und bei den Aufmerksamkeiten für das Personal (Kaffeeautomat).

Lebensmittel	10 T€
Instandhaltungen / Wartung	23 T€

2.2.4 Investives Ergebnis

Das investive Ergebnis ist in erster Linie aufgrund des Rückgangs der Abschreibungen, der reduzierten Zinskosten und der Verringerung der Mieten, Pacht und Leasingkosten verbessert (ausgeglichen).

Abschreibungen auf mit Eigenmittel bzw. Darlehen finanzierte Anlagevermögen	-13 T€
Zinsen	- 5 T€
Mieten, Pacht und Leasingkosten	-6 T€

3. Nachtragsbericht

3.1 Sachverhalte mit Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2018

Für die Gesellschaft sind bislang keine Ereignisse und Sachverhalte bekannt, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage rückwirkend auf das Geschäftsjahr 2016 oder frühere Geschäftsjahre haben werden und die nach Schluss des Geschäftsjahres aufgetreten und nicht bereits im Jahresabschluss für das Jahr 2018 berücksichtigt wurden.

3.2 Sachverhalte mit Auswirkungen für die Zukunft

Weitere Hinweise als die unter Ziffer 4 genannten liegen nicht vor.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

4.1. Chancen

Die GLOCKENGIESSER Spitalstiftung St. Leonhard unterhält mit dem Hermann-Keßler-Stift das neueste von insgesamt drei Alten- und Pflegeheimen in Lauf an der Pegnitz. Es erfreut sich insgesamt einer sehr guten Nachfrage, was aufgrund weiter steigender Sterbefälle – fast 60 im Jahresmittel - auch notwendig ist. Dabei zeigt sich die Nachfrage nach dem beschützten Wohnbereich als besonders stabil und ist somit ein erfolgreiches Alleinstellungsmerkmal. Hier wird eine Aufstockung empfohlen und ist für 2019 geplant. Auch auf die weiter gestiegene Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen soll im Laufe des Folgejahres, nach dem Umzug des beschützten Wohnbereichs in die oberste Etage, im Erdgeschoss Rechnung getragen werden. Dort soll das Wohngruppenkonzept wieder etwas konsequenter, bis hin zu völliger Autarkie, gelebt werden. Die schon in 2017 formulierten Überlegungen zu den Zielen des Pflegestärkungsgesetzes III sollten konkretisiert werden (Diversifizierung des Angebots, z.B. Tages- und / oder Nachtpflege, Pflegeberatung, niederschwellige Angebote, etc.)

4.2. Risiken

4.2.1 Risiken in der Belegungs- und Erlösentwicklung

Die regelmäßigen Maßnahmen des Gesetzgebers, ambulant Angebote zu fördern, führen mittelfristig, nach allgemeiner Ansicht, über zwei Wege zum Erfolg. Zum einen wird der Bedarf eines Heimeinzugs weiter „nach hinten geschoben“ oder gänzlich vermieden, zum anderen wird die Nachfrage nach Fachkräften durch ambulante und teilstationäre Anbieter, aber auch durch die Krankenhäuser, größer.

Es ist anzunehmen und entspricht auch der eigenen Erfahrung, dass die Pflege- und Versorgungsbedürftigkeit der Interessenten per se zugenommen hat, es gleichwohl an der entsprechenden „Einstufung“ häufig mangelt. Hier liegt weiterhin ein wesentliches Risiko in der zukünftigen Belegung. Die Interessentenmenge mag (weiter) stabil bleiben, der tatsächliche pflegerische und betreuerische Aufwand dieser Interessenten übersteigt aber nicht selten die personellen Möglichkeiten, die sich aus der „Einordnung“ des Versorgungsbedarfs des medizinischen Dienstes (mdk) ergeben.

Damit bliebe das Erlösvolumen aus Eigenanteilen stabil, nicht aber die Erlöse aus der Pflegeversicherung. Ferner stünde dem Heim rechnerisch viel weniger Personal zu als de facto benötigt wird. Daher wären bei gleichbleibender Belegung geringere Umsätze bei eher stabilem bis erhöhtem Personalbedarf die Folge.

4.2.2 Risiken in der Kostenentwicklung

Hier sind zunächst die Personalaufwendungen zu nennen. Zu den oben angesprochenen Risiken, nämlich eine weiter erhöhte Personalkostenquote im Verhältnis zum Umsatz, kommen weitere Kosten, wie Tariferhöhungen, Personalgewinnungs – und Personalbindungskosten dazu. Auch wenn sich die Krankheitsquote und die Fluktuation in 2018 im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert zeigen, ist im Hinblick auf die verbesserte Krankheitsquote eher der direkte Zusammenhang zur verringerten Fluktuation herzustellen. Von einer Trendumkehr ist daher nicht auszugehen.

Hinsichtlich der weiter steigenden Individualisierungsansprüche (z.B. zur Lage der Arbeitszeit, bestimmte Dienste, aber auch Arbeitsinhalte etc.) insbesondere des Pflegepersonals ist zu prüfen, ob mit einer modifizierten Dienstesatzplanung reagiert werden kann. Dies wäre auch im Blickwinkel auf die Gewinnung von Fachpersonal eine Option. Gerade die Erhöhung der Bewerberquote muss das Ziel der Einrichtung bleiben.

Die personelle Belastung durch Arbeitsverdichtung sowie durch die weiterhin regelmäßig notwendigen Fort- und Weiterbildungen wird weiter zunehmen. Auch müssen bei nicht wenigen Beschäftigten auch Standard- und Basiskenntnisse regelmäßiger als bisher geschult und reflektiert werden.

Als Belastungen gelten auch in dieser Branche in erster Linie die psychischen Belastungsfaktoren. Dies nicht nur aufgrund starken Anstiegs der demenziellen Erkrankungen, sondern auch durch die zunehmende Anzahl von Einzügen und Sterbefällen. Ebenso werden die regelmäßig notwendigen Qualitätskontrollen, sowohl intern als auch extern als zunehmende Belastung empfunden. Das regelmäßige „Einspringen“ hat zwar insgesamt abgenommen, wird gleichwohl als hohe Belastung erlebt und ist insbesondere bei Teilzeitkräften, die Hauptlast beim Einspringen und bei den Mehrarbeitsstunden tragen, in Verbindung mit den „Zwängen“ einer Fünf-Tage-Woche ein Thema.

Durch die insgesamt, im benchmarkvergleich, hohen Gestehungskosten, nicht nur bei den Personalaufwendungen, wird das Hermann-Keßler-Stift ein hochpreisiges Heim bleiben. Bei den Sachkosten wird außerhalb der eingeplanten, moderaten Preissteigerungen nicht mit größeren Risiken gerechnet. Allerdings hat sich im Wirtschaftsjahr gezeigt, dass Preiserhöhungen im Lebensmittelbereich, insbesondere bei Molkereiprodukten, schnell zu fünfstelligen Erhöhungen führen können, ohne dass auf preiswerte Alternativen ausgewichen werden kann.

4.2.3 Risiken in der Organisationsentwicklung

Risiken in der Organisationsentwicklung sind nicht abzusehen, Änderungen nur im Hinblick auf die Führungsspitze der Pflege geplant und in 2019 bereits umgesetzt. Rechnet man hier aber das „Risiko“ eine besseren Nachwachenbesetzung hinzu – ein Personalschlüssel von 1 zu 30 statt 1 zu 40 steht aufgrund der jetzt deutlicher ausformulierten Kriterien im Raum – wäre diesbezüglich zusätzlich notwendiges Personal aus den Tagdiensten zu holen.

4.2.4. Allgemeine (politische) Risiken

Die größten Risiken in 2019 und in den Folgejahren liegen weiterhin in den unabsehbaren Folgen aus den vielen gesetzlichen Veränderungen, sowie der damit verbundenen fehlenden Planbarkeit bzw. aus den Umsetzungsrisiken (z.B. neuer Pflege-TÜV). Dies umso mehr, da „ambulant vor stationär“, wie bereits ausgeführt, zu einer weiter veränderten Nachfragesituation führen wird. Krankenhausnachsorge und ein Anteil von demenziellen Bewohnern nahe 100 % werden die zukünftigen Hauptherausforderungen sein.

Weiterhin führen steigende qualitative Ansprüche der Aufsichtsbehörden, aber auch der Kunden, in enger werdenden Wettbewerbssituationen der regionalen Anbieter von Pflegeleistungen, zu einer steigenden Belastung.

Eine verschärfte Wettbewerbssituation zeigt sich weiterhin beim Fachkräftebedarf, dies umso mehr, da Krankenhäuser zusätzliche Stellen komplett refinanziert erhalten und bereits jetzt erheblich mehr bezahlen können.

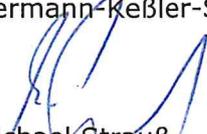
Die strukturell höheren Kosten aus der Anwendung des Tarifvertrages TvöD gerade bei älter werdender Belegschaft sind die eine Herausforderung, die begrenzte Möglichkeit junge, aktuell ausgebildete und „passende“ Fachkräfte zu finden und adäquat vergüten zu können, die andere. Hier wäre zu prüfen, ob eine „politische“ Entscheidung in Richtung mehr Flexibilität in der Anwendung, oder sogar außerhalb der Tarifs, ermöglicht werden sollte.

Weiterhin wird, nicht zuletzt aufgrund eigener hoher Ansprüche, die Kostenproblematik die Einrichtung nicht nur aufgrund der absoluten Höhe der Kosten fordern, sondern auch im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit in, damit unmittelbar verbundener, preislicher Hinsicht. Die Frage der Höhe des „Eigenanteils“ steht zwar nach wie vor selten im Vordergrund der Beratungen, trotzdem orientieren sich nicht wenige Interessenten durchaus am Preis. Dies umso mehr, da das Haus durch „erfolgreiche“ Pflegesatzverhandlungen in 2019 wieder mit einigem Abstand an der preislichen Spitze der regionalen Anbieter steht. Eine gestiegene Anzahl Kurzzeitpflegegäste, die nach oder während der dreiwöchigen „Schnupperphase“ als Kurzzeitpflegegast wieder ausziehen, tragen diese Argumentation.

Gleichwohl sollen, da die in 2018 gewollte „Spezialisierung“ auf Schwerstpflege in Verbindung mit einem Schwerpunkt auf Kurzzeitpflege zusammen in einem Wohnbereich nicht so erfolgreich wie erhofft war, in 2019 (fast) nur noch im Erdgeschoss Kurzzeitpflegeplätze angeboten werden. Die gleichzeitige Erweiterung des beschützten Wohnbereichs von 24 auf 32 Plätze sollte aufgrund der stabilen Nachfrage und der überdurchschnittlichen pflegerischen Einstufung einen steigenden Deckungsbeitrag leisten und damit zur wirtschaftlichen Stabilität des Hauses beitragen.

Lauf a.d. Pegnitz, den 29. April 2019

Glockengießerspitalstiftung St. Leonhard
Hermann-Keßler-Stift



Michael Strauß
Einrichtungsleitung